

# READBEAST



## EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Ich bin Monika, 45, seit 15 Jahren glücklich geschieden und lebe mit meiner Tochter Bianca, 20, in einer kleinen Wohnung zusammen. Wir haben ein freundschaftliches Verhältnis und reden über fast alles. Wenn es warm genug ist, laufen wir auch beide nur im Höschen in der Wohnung herum.

Es war Freitag, Bianca war mit ihrem Freund unterwegs, ich wollte mir einen schönen Abend machen und mit meinen Vibratoren spielen, und dachte auch daran, mich mal wieder von Arco, unserem Schäferhund, ficken zu lassen. Doch bevor ich anfangen konnte, hörte ich die Wohnungstüre und Bianca stand verheult im Wohnzimmer. Ich sah sie an und fragte: „Was ist los, mein Schatz?“ „Ach nichts“, kam von ihr. Ich stand auf, nahm sie in den Arm und gab ihr einen Kuss auf die Stirn, dann sagte ich zu ihr: „Komm Schatz, nimm ein heißes Bad und dann reden wir miteinander, ok?“ Sie ging ins Bad, und nach einer halben Stunde kam sie wieder ins Wohnzimmer. Sie setzte sich auf das Sofa und ich sagte: „Na komm, erzähl, was ist passiert.“ Und dann begann sie zu reden:

„Ich war heute mit Tim (ihrem Freund) und einem seiner Freunde unterwegs. Wir hatten Spaß und unterhielten uns auch gut. Bis Tim zu mir sagte, dass er mich heute gern gemeinsam mit seinem Freund ficken möchte. Ich hab ihm eine geknallt und jetzt sitze ich hier.“ Ich sah sie an und dachte: „Ist dieses prude Mädchen wirklich meine Tochter?“ Ich überlegte, was ich sagen sollte. Dann sagte ich zu ihr: „Was ist daran so schlimm?“ Sie sah mich fragend an und sagte: „Wie meinst du das?“ Jetzt begann nicht die Mutter in mir zu reden, sondern die Frau, die Sex in allen Varianten mag. „Was ist schlimm daran, wenn dich zwei gleichzeitig ficken? Was ist schlimm daran, wenn du einen Schwanz in der Muschi hast und einen zweiten im Arsch oder Mund?“ Sie sah mich an und fragte: „Meinst du das ernst, Mama?“ „Ja, das meine ich ernst, bist du wirklich prude?“ „Ich bin nicht prude, ich habe kein Problem, wenn mich Tim in den Hintern fickt, oder mir in den Mund spritzt und ich seinen Samen schlucke, aber ich ficke doch nicht mit zwei gleichzeitig.“ „Ach Kind, du weißt noch nicht, was guttut“, und musste lächeln. Sie sah mich an und sagte: „Jetzt sag bloß, du machst sowas, mit zwei Männern gleichzeitig.“ „Willst du jetzt wirklich wissen, was mir beim Sex gefällt?“, fragte ich sie. „Na ja, Mama, du hast mich neugierig gemacht.“

„Ich sagte ok, aber du wirst vielleicht geschockt sein, aber ich stehe zu meiner Sexualität und meinen Vorlieben. Ja, ich mag es, wenn ich zwei Schwänze gleichzeitig in mir habe. Entweder beide in der Muschi, oder einen in der Muschi und den zweiten im Arsch. Aber noch geiler ist es, dabei einen Dritten im Mund zu haben. Ich mag es auch, wenn mich mehrere Kerle nur anspritzen, in den Mund, aufs Gesicht, auf die Titten. Es ist auch geil für mich, wenn mich mehrere nacheinander geil ficken. Egal in welches Loch. Und ich mag es auch, Fotzen zu lecken.“ Bianca sah mich an, dann sagte sie: „Du machst das wirklich, oder? Und woher nimmst du die Männer dafür?“ „Ach Kind, Männer zum Ficken findest du doch überall.“ Ich fragte sie: „Hast du noch nie mit einer Frau Sex gehabt?“ „Nein, aber ich will wissen, woher du die Männer nimmst, ich hab hier noch nie einen Mann mit dir gesehen.“ „Ich gebe dir ein Beispiel“, sagte ich zu ihr. „Am Sonntag war ich auf der Donauinsel spazieren. Dabei trug ich einen kurzen Rock, kein Höschen, ein enges Shirt, ohne BH. Es waren wenige Leute unterwegs, aber bald merkte ich, dass mir ein Mann so um die 30 folgte. Er hielt immer einen gewissen Abstand. Ich wollte wissen, ob er mir wirklich folgte, oder es Zufall war. Ich blieb stehen, bückte mich und zeigte ihm meine nackte Fotze und ging dann weiter. Er folgte mir. Ich entdeckte dann eine Bank, etwas abseits und setzte mich drauf. Als er auf meiner Höhe war, öffnete ich meine Beine und führte mir zwei Finger in die Muschi. Er blieb stehen und sah mir zu. Ich sah ihn an und sagte: ‚Lust?‘ ‚Ja‘, kam von ihm. Wir verschwanden in einem Gebüsch, er holte seinen Schwanz raus und ich blies ihn eine Weile. Dann bückte ich mich und sagte: ‚Fick mich!‘ Und er hat mich toll gefickt, schön, hart und tief. Als er fertig war, habe ich ihn noch sauber geleckert und dann sind wir jeder in die andere Richtung gegangen.“

Ich sagte zu Bianca: „Was denkst du jetzt von mir?“ „Sorry Mama, aber das hört sich nach Hure an, aber das meine ich nicht böse.“ „Ich bin keine Hure, denn eine Hure nimmt Geld, ich mache es, weil

es mir Spaß macht, vielleicht bin ich eine Schlampe, aber keine Hure.“

Ich war in der Zwischenzeit geil geworden, und als ich Bianca zwischen die Beine schaute, sah ich, dass es auch sie nicht wirklich kaltgelassen hat. Ich stand auf, ging zu Bianca, griff einfach in ihr Höschen, und sie war nass. Ich drückte einen Finger in ihre Muschi, zog ihn raus und leckte ihn ab. Bianca sagte nichts, sondern schaute mich nur an. Ich ergriff ihre Hand, zog sie hoch und in mein Schlafzimmer. Ich sagte zu ihr: „Zieh dich aus, knie dich aufs Bett, mit dem Kopf zur Tür.“ Sie tat es einfach und ich kam hinter sie und begann sie einfach zu lecken. Ich leckte ihre Muschi und auch ihr Arschloch. Sie schmeckte wunderbar. Bianca begann bald zu stöhnen. Ich griff in meine Spielzeuglade und holte einen mittleren Vibrator heraus. Ich nahm ihn in den Mund und machte ihn nass, dann schob ich Bianca den Vibi langsam in ihren Arsch. Sie stöhnte kurz auf, aber hielt still, sodass ich ihr den Vibi immer tiefer schob. Es schien ihr zu gefallen, denn sie stöhnte immer lauter. Ich griff wieder hinter mich und holte einen Strap-on hervor und schnallte ihn um. Ich setzte ihn an ihrer Muschi an und schob ihn mit einem Stoß gleich tief in sie. Ich fickte sie jetzt mit dem Vibi und Strap gleichzeitig. Es dauerte nicht lange, und Bianca hatte einen Orgasmus, den sie laut hinausschrie und bei dem sie aufs Bett fiel. Ich zog beides aus ihr und streichelte sie sanft. Als sie sich wieder gefangen hatte, sagte ich zu ihr: „Na Mäuschen, war es schlimm, oder hat es dir doch eher gefallen?“ „Mensch Mama, das war einfach mega geil. Als du mich geleckst hast, war es schon geil. Aber was du danach getan hast, war einfach hammergeil, danke, dass du mir das gezeigt hast.“ Ich gab ihr einen Kuss und sagte: „Schön, dass es dir gefallen hat, mein Schatz, aber ich bin auch noch geil.“ „Was soll ich tun?“, fragte mich Bianca. Ich sagte: „Leck mich und fick mich!“, und sie tat es. Sie leckte mich und fickte mich mit dem Vibi, bis auch ich kam. Wir lagen dann beide im Bett und ich hielt sie in meinen Armen und so schliefen wir ein.

Am Samstag frühstückten wir gemeinsam und dann sagte Bianca: „Mama, was hältst du davon, wenn wir heute einen Mädelsabend machen und gemeinsam ausgehen?“ „Warum nicht?“, antwortete ich. Am späten Nachmittag duschten wir und machten uns für den Abend fertig. Ich zog einen kurzen Rock an, natürlich ohne Höschen, eine schöne weiße Bluse und keinen BH. Bianca hatte ebenfalls Rock und Bluse gewählt. Bevor wir die Wohnung verließen, griff ich Bianca unter den Rock, und klar, sie hatte ein Höschen an. Ich sagte zu ihr: „Zieh dein Höschen aus“, und sie zog es tatsächlich aus.

Dann fuhren wir in eine nette kleine Bar. Es war gemischtes Publikum anwesend. Irgendwann forderte mich ein netter Mann zum Tanzen auf. Während wir tanzten, ließ er seine Hand wandern, von meinem Rücken zu meinen Arschbacken. Es gefiel mir. In der Dunkelheit der Bar sah das niemand. Langsam begann er meine Arschbacken zu massieren und drückte sich ganz fest an mich, ich spürte seinen harten Schwanz und wurde geil. „Ich will dich“, flüsterte er mir ins Ohr. Ich sah mich um, aber Bianca war in ein Gespräch verwickelt. Wir verließen unbemerkt die Bar und gingen zu einer kleinen Baumgruppe mit Sitzgruppe. Ich setzte mich auf den Tisch, öffnete meine Beine und sagte: „Fick mich!“ Er schob mir seinen Schwanz sofort rein und begann zu ficken. Ich sagte nur: „Nicht reinspritzen, spritz mir auf die die Fotze.“ Er tat es, und dann gingen wir wieder in die Bar zurück. Ich setzte mich zu Bianca an den Tisch. Sie fragte: „Wo warst du?“ Ich lächelte sie an und sagte: „Ich wurde gerade geil gefickt.“ „Im Ernst? Das glaube ich dir nicht.“ Ich grinste still in mich hinein, bezahlte und sagte: „Komm.“ Sie sah mich verdutzt an, sagte aber nichts und ging mit. Ich steuerte wieder die Tischgruppe an, setzte mich auf den Tisch und sagte: „Du glaubst es mir nicht?“ Ich schob meinen Rock nach oben und sagte: „Na komm, leck deiner Mama das frische Sperma von der Fotze.“ Bianca sah sich um und dann spürte ich ihre Zunge an meiner Muschi. Sie hob kurz ihren Kopf und sagte: „Du schmeckst echt nach Sperma“, und leckte weiter. Ich bemerkte, dass uns zwei Kerle beobachteten. Ich winkte die beiden zu uns, deutete ihnen aber leise zu sein. Sie kamen ganz leise nahe, und wir verstanden uns ohne Worte, nur mit Deuten. Bianca bekam nichts mit, denn sie war mit lecken beschäftigt. Die beiden holten ihre steifen Schwänze aus der Hose. Ich deutete

dem einen, er soll Bianca einfach ficken. Er hob ihren Rock hoch und bevor Bianca reagieren konnte, hatte sie schon seinen Schwanz in der Muschi und wurde gefickt. Sie hörte natürlich sofort zu lecken auf und wollte aufstehen, ich sagte zu ihr: „Genieße es, mein Schatz und lass dich gehen.“

Sie ließ es wirklich zu, dass sie ein Fremder einfach fickte. Als der erste fertig war, sagte ich zum anderen: „Jetzt du, aber in ihren Arsch.“ Und Bianca ließ es wieder zu.

Wir fuhren dann nach Hause und plauderten. Bianca sagte zu mir: „Mama, du hattest recht, es ist geil es einfach auch so zu tun, sich nur ficken zu lassen. Hätte nie gedacht, dass es so geil sein kann.“

Den Rest der Woche passierte zwischen Bianca und mir nichts. Ich ließ mich endlich wieder von Arco ficken, wenn Bianca nicht zu Hause war, manchmal auch dreimal am Tag. Dann kam wieder der Samstag, und ich dachte, Bianca würde auf die Piste gehen. Aber nein, sie blieb zu Hause. Ich fragte sie, warum sie nicht weggeht. Sie antwortete: „Keine Lust zum Ausgehen, aber ich hätte Lust, die Muschi meiner Mutter zu lecken!“, und grinste mich schelmisch an. Ich sagte zu ihr: „Das klingt verlockend, aber du durchkreuzt meine Pläne.“ „Was hattest du denn vor?“, fragte sie mich. „Ich wollte ein Bad nehmen, mich dann geil lecken lassen, und von einem schönen harten Schwanz geil ficken lassen.“ „Von wem denn?“, wollte sie wissen. „Das, mein Kind, willst du nicht wirklich wissen!“, war meine Antwort. Sie aber sagte: „Doch!“ Sollte ich es ihr sagen oder nicht? Ich kämpfte mit mir. Dann sagte ich zu ihr: „Pass auf, mein Schatz. Ich nehme ein Bad, und wenn du willst, kannst du zusehen, oder auch nicht, ok?“

Nachdem ich aus dem Badezimmer gekommen bin, sagte ich zu ihr: „Willst du es wissen, auch wenn es nicht alltäglich und normal ist?“ „Ja!“

Ich setzte mich in meinen Sessel, rief Arco und öffnete meine Beine. Arco kam sofort dazwischen und begann mich zu lecken, so geil wie er es immer tat. Ich sah kurz zu Bianca, die mit offenem Mund zusah. Als ich bemerkte, dass sein Schwanz vollständig ausgefahren war, stand ich auf, drehte Arco auf den Rücken und begann ihn zu blasen, damit er richtig hart wurde. Bianca sagte noch immer nichts. Aber ich sagte zu ihr: „Siehst du diesen wunderbaren, steifen Schwanz mit seinem Knoten?“ Es kam nur: „Sehe ich.“ Dann ging ich auf alle viere, klopfte auf meine Muschi und Arco sprang auf. Er traf sofort in die Muschi und begann mich zu ficken. Ich genoss es und begann zu stöhnen, als er mir seinen Knoten reindrückte, ein kurzer Schmerzensschrei von mir, aber dann kam wieder die Lust.

Es dauerte nicht lang, und ich spürte, wie Arco in mir kam, und ich genoss es, wie jedes Mal. Als er aus mir konnte, sah ich Bianca an und sagte: „Wenn du mich jetzt verachtest, ist es ok. Aber ich liebe dieses Ficken mit Arco.“ Bianca sah mich an und sagte: „Ich werde dich niemals verachten, Mama, aber das ist schon heftig. An sowas habe ich noch nicht mal gedacht. Machst du es oft mit ihm?“ „Wenn du unter der Woche nicht zu Hause bist, oft zwei- bis dreimal am Tag. Und ja, ich blase ihn auch und schlucke seinen Saft.“ Sie sah mich an und sagte: „Er muss ja viel spritzen, dir läuft es aus der Fotze“, sagte Bianca. „Dann wäre es schön, wenn du mir meine Fotze sauberleckst“, sagte ich zu ihr.

Sie sagte kein Wort, aber sie kam zu mir, drückte meine Beine auseinander und begann tatsächlich das Sperma aus meiner Fotze zu lecken. Ich glaubte es nicht, aber es war geil. Sie hörte kurz auf zu lecken, sah mich an und sagte: „Deine Fotze ist ganz schön gedehnt, ich glaube, da würde meine Hand jetzt reinpassen.“ Ich stöhnte: „Probier es.“ Und wieder überraschte sie mich, als sie tatsächlich begann, mir die Hand in meine Fotze zu schieben. Es war ein heftiger Schmerz, als sie mir den Handrücken hineinschob, aber gleichzeitig verflucht geil. Sie fickte mich mit der Faust und leckte mich dabei auch noch. Nach kurzer Zeit hatte ich einen Wahnsinnsorgasmus, wie ich noch

keinen hatte. Ich gab Bianca einen Kuss und sagte: „Danke, mein Schatz.“ An diesem Tag passierte nichts mehr. Am Sonntagnachmittag überraschte mich Bianca wieder. Wir sahen fern, als sie plötzlich sagte: „Mama, ich bin verdammt geil.“ Ich lachte und sagte: „Soll ich dich lecken?“ Sie sah mich an und sagte: „Wäre sicher auch geil, aber ich möchte, dass mich Arco fickt.“ „Willst du das wirklich?“, fragte ich sie erstaunt. „Ja“ Ich rief Arco zu uns, dann sagte ich: „Mach ihn geil.“ „Wie soll ich das machen?“, fragte Bianca. „Dreh ihn auf den Rücken, spiel mit seinem Schwanz und wenn er rauskommt, blas ihn.“ Sie machte es, kniete dabei so auf dem Boden, dass ich einfach hinter sie kam und sie lecken musste.

Dann war es so weit. Arcos Schwanz war ganz ausgefahren. Ich rief ihn zu mir und klopfte Bianca auf den Arsch. Arco sprang auf, verfehlte zweimal das Ziel. Aber dann traf er. Mit einem harten Stoß stieß er ihr seinen Schwanz in die Fotze. Sie schrie auf, aber er begann sie zu ficken. Am immer heftigeren Stöhnen merkte ich, dass es ihr gefiel. Dann schrie sie wirklich vor Schmerz auf, denn er rammte ihr den Knoten in die Muschi und dehnte sie heftig. Als er sie vollpumpte, kam auch Bianca unter heftigem Stöhnen. Es machte kurz Plopp, als Arco seinen Schwanz aus ihr zog. Ich legte mich unter Bianca und leckte ihr das Sperma aus der Muschi. Nachdem sie sich erholt hatte, fragte ich sie: „Und, wie war es, mein Schatz?“ „Es war geil, pervers, aber es war nicht das letzte Mal, dass Arco mich fickt“, war ihre Antwort.

Zwei Tage später kam ich nach Hause und als ich die Türe öffnete, hörte ich Bianca stöhnen: „Au, au, verdammt, das tut höllisch weh.“ Ich ging ins Wohnzimmer und sah, dass Arco sie fickte. Ich lachte und sagte: „Na, auf den Geschmack gekommen?“ Bianca schrie: „Ja, aber er steckt in meinem Arsch.“ Jetzt lachte ich lauthals und sagte: „Ja, da passt er auch rein, auch wenns wehtut, und trotzdem ist es geil.“

Als sich Arco dann von ihr löste, kam ich hinter sie und leckte ihr den weit offenen Po und auch sein Sperma, das aus ihr lief.

Bianca treibt es seither sehr, sehr oft mit Arco. Aber mittlerweile geht sie auch aus und lässt sich einfach von Männern ficken, wenn sie Lust darauf hat. Ganz die Mama.